

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Wacht“): Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. F. F. F. F. & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. Fernsprechanschlüsse: Inserate 1567, Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 411. — Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Pf. — Zuschriften gehören: die ungepäckelte Korrespondenz 15 Pf., die eingeklebte 25 Pf., im Westfälischen 1 Mk. Postkontonr. Nr. 5252 Berlin. — Stündiger Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 183.

Magdeburg, Sonntagabend den 8. August 1914.

25. Jahrgang.

## Ihr Reichen, herbei!

Das Vaterland ist in Not! Die Kriegsfurie saust ungezügelt durchs Land, die Opfer, die gebracht werden und gebracht werden müssen, steigen ins Ungemessene und kein Mensch kann wissen, wo und wie sie enden. Deshalb ist auch das deutsche Volk wie ein Mann aufgestanden. Es gibt keinen deutschen Mann, der in diesen Tagen nicht sein Neufsteres daransetzte, das Vaterland zu schützen.

Das Proletariat hat in glänzender Weise das Verbrechen von der Vaterlandslösigkeit widerlegt. Selbstverständlich will auch der Sozialdemokrat ein Vaterland und selbstverständlich soll es auch ihm erhalten bleiben. Deshalb haben wir das Wort wahr gemacht, daß es in diesen Stunden keine Parteien geben soll. Der Arbeiter hat sein Bestes eingesetzt, was einzusetzen möglich war und nicht nur das, sondern er hat alles hingegeben, was er im Besitz hat. Der Vater hat den Sohn, die Frau den Gatten, die Kinder haben den Ernährer hingegeben.

### Mehr hat der Proletarier nicht.

Das, was von ihm an Vaterlandsliebe getan werden konnte, ist getan.

Aber es reicht nicht aus. Geld ist nötig, dringend nötig, um all das Material für die Kämpfer draußen im Feld, um für ihre Angehörigen daheim Nahrungsmittel zu beschaffen. Gerade

### Geld besitzt der Proletarier nicht

und doch kann ohne dieses kein Krieg geführt werden. Deshalb hat der Reichstag beschlossen, eine Kriegsanleihe von 5 Milliarden aufzunehmen.

Es ist nötig, daß die Personen, die über dieses notwendige Kriegsmittel verfügen, nicht hinter dem Patriotismus der „untern“ Bevölkerungsschichten zurückstehen wollen, daß sie den Patriotismus, den sie zur Schau getragen haben, jetzt in die Tat umsetzen!

Deutschland ist so reich, daß es diese Milliarden aufbringen kann, denn unermesslich sind die Werte, die geschaffen worden sind. Wir fordern nicht, daß die Besitzenden ihren letzten Pfennig opfern, aber wir setzen voraus, daß man das Wort wahr macht: Hast du zween Röße, so gib dem einen, der keinen hat, in andern Worten:

### Hast du zween Millionen,

so gib dem eine, der keine hat. Der „eine“ ist jetzt das Vaterland.

Ist das zuviel? Nein, denn der notwendige Lebensunterhalt einzelner ist damit nicht gefährdet, aber die Hilfe an die Gesamtheit wäre energischer und wirksam und entspräche nur den vielen Worten, die wir bisher gehört haben.

Wir fordern nicht, daß dem Vaterland Milliarden geschenkt werden, aber es ist die Pflicht der Reichen, sie ohne Zinsen herzugeben.

Wer will diese patriotische Tat begehren, wer will sie unterlassen? Es kann unmöglich einen deutschen Millionär geben, der dem Vaterland beisteht nur deshalb, weil ihm einige Prozente Zinsen winken.

Wie unzählige Male oft ist uns versichert worden, daß der Mammon nicht glücklich mache, wir wissen es nicht. Aber wohl! hier wäre die Möglichkeit, zu beweisen, daß es höheres Glück gibt, als nur den Besitz von Millionen.

Glühend und begeistert sind die Aufrufe, die allenthalben veröffentlicht werden und überall wird die höchste Anspannung und einheitliche Zusammenfassung aller im Vaterland wirkenden Kräfte zur heiligen Pflicht gemacht. Wir unterstützen diese Ansicht und fügen ihr hinzu, daß wir die wirkenden Kräfte etwas weiter bemessen, als man es landläufig tut, wenn man nur die ideellen Kräfte darunter versteht.

Das deutsche Volk wartet darauf, daß die Reichen voll ihre Pflicht erfüllen!

Und zwar sofort, augenblicklich, ohne zu zögern! Ohne zu säumen, bis erst die ersten Schlachtkämpfe zeigen, wohin sich wahrscheinlich die Schale des Erfolgs neigt!

Zusonderheit wartet das Volk des Bezirks Magdeburg auf die Taten der Reichen, die unter ihnen wohnen, wenn auch räumlich getrennt und gesellschaftlich geschieden. Es gibt im Bezirk

### viele Millionäre,

sogar Multimillionäre! Es genügt nicht, daß sie ihre Söhne stellen, denn das ist nicht genug. Sie müssen beweisen, daß ihre immer bereiteten hohen Worte von Patriotismus und Opfermut nicht bloß Worte bleiben, wie es 1870 geschah, sondern in die klingende Tat umgesetzt werden.

### Ihr Reichen, herbei!

Das Volk von 1914 ist nicht das ahnungslose von 1870. Das Volk von 1914 ist organisatorisch geschlossen, hat einen festen Willen und verfügt über zahlreiche Kontrollorgane, um zu erfahren, ob und wie die Reichen ihre Pflicht erfüllen!

## Roheiten überall!

### Die Deutschen in Belgien.

Die Telegraphen-Union berichtet aus Wesel die Erzählung eines Deutschen, des Verlegers des „Deutschen Anzeigers“ in Antwerpen, der aus Belgien geflohen ist und der dem „Weseler General-Anzeiger“ über die Zustände in Belgien nach dem deutschen Neutralitätsbruch berichtet hat:

Nach unendlich qualvollen und schrecklichen Stunden bin ich letzte Nacht mit meiner Familie hier in Wesel angekommen und danke Gott, daß ich mich wieder auf deutschem Boden befinden. Wir wurden in der Nacht zum Mittwoch in Antwerpen um 4 Uhr morgens aus dem Bett geholt und aufgefordert, sofort die Stadt zu verlassen. Fluchtartig gelangten wir unter Beschimpfungen und fürchterlichen Mißhandlungen zum Bahnhof, wo wir in einem Viehwagen die Fahrt nach Deutschland antreten durften. In Gehen an der belgisch-holländischen Grenze war keine Aussicht mehr vorhanden, weiter zu kommen. Mit vieler Mühe und Not gelang es uns, einen Wagen zu mieten, der uns an eine andre holländische Eisenbahnlinie brachte, von wo wir dann glücklich weiter kamen. Die Holländer zeigten sich uns freundlich gesinnt und brachten uns Trinkwasser und Lebensmittel an den Zug.

Was mit den in Belgien zurückgebliebenen minderbemittelten Deutschen geschieht, ist, kann ich nicht sagen. Nach allem aber, was wir in den letzten 24 Stunden in Belgien durchmachen mußten, halte ich es für ausgeschlossen, daß sie mit dem Leben davongekommen sind, so groß war die Wut der belgischen Volksmassen, die keine Zivilisation mehr beachtetten. Bei Rosendaal auf belgischem Boden ist man mit dem offenen Messer auf deutsche Frauen losgegangen, wobei viele verwundet wurden und nur noch mit Beien am Leibe ihren Verfolgern entgingen. Die deutschen Schulen, das Seemannsheim, das deutsche Kon-

sulat und alle deutschen Gastwirtschaften sind vollständig zerstört, die Möbel wurden aus den Fenstern auf die Straße geworfen. Zahlreiche Mordmorde an Deutschen können von Augenzeugen bestätigt werden. Sonst ist kein Weg zur Flucht offen. Die Reisenden, die Mittwoch morgen dahin abgefahren waren, kehrten zurück und festten ihre Reise über Holland fort. Nur aus Belgien weg! das war der letzte und innige Wunsch aller, um der belgischen Wut zu entgehen.

Noch in den letzten Tagen brachten fast alle belgischen Zeitungen Artikel, in denen geschilbert wurde, wie Belgien alle Ursache habe, sich deutschfeindlich zu zeigen. Die Presse erkaunte an, was deutscher Unternehmungsgeist und deutsches Kapital für Belgien getan haben und wie die Deutschen den belgischen Handel gehoben hätten. Am Montag erschienen dann in der Presse ein gefälschtes Manifest des Bürgermeisters von Antwerpen, der berichtete, daß Holländisch-Limburg von deutschen Truppen eingenommen worden sei und schwere Gefahr für Belgien bestehe, so daß über Antwerpen der Belagerungszustand verhängt werde. Dieses gefälschte Manifest mußte auf ministerielle Anordnung hin dann widerrufen werden, was durch die Presse jedoch in so kleinem Druck vorgenommen wurde, daß es von der Bevölkerung übersehen wurde. Der französischenrennliche Bürgermeister von Antwerpen hat also diesen großen Aufruhr mit den schrecklichen Folgen für die Deutschen hauptsächlich verschuldet.

Was für eine Menge deutschen Kapitals und Vermögens in Belgien verloren ist, das ist heute noch nicht festzustellen. Die deutschen Besitzer der großen Werke und Fabriken, welche Hunderttausende von Menschen in ihren Betrieben beschäftigten, mußten ihre Fabriken und Geschäfte schließen, alles zurücklassen und flüchten, da niemand zu ihrem Schutze etwas unternahm. Das Lagerhaus wurde vom Räuber ausgeraubt, die Häuser der reichen Deutschen geplündert.

Dieser Bericht wird die kritiklose Kunde durch die bürgerliche Presse machen, er ist aber mit der allergößten Vorsicht und mit beträchtlichen Abzügen aufzunehmen. Die Behauptung des erregten Erzählers, daß an Deutschen zahlreiche Mordmorde begangen worden und daß man auf deutsche Frauen mit dem Messer eingedrungen sei, ist glatt ins Reich der Kriegsfabel zu verweisen. Gesehen hat er davon nichts und ihm selbst ist auch nichts Ähnliches passiert. Dagegen ist ohne weiteres zu glauben, daß die Deutschen in Belgien vielfach schwer mißhandelt, belästigt und wirtschaftlich geschädigt worden sind oder noch werden. Darüber darf sich aber nur derjenige entrüsten, der selber frei von Fehl ist. Dazu gehören aber nicht diejenigen, die ähnliche rohe Uebergriffe an Fremden in Deutschland gebilligt oder gar mit verübt haben.

So wie in Magdeburg die englische Kriegserklärung bekannt wurde, zogen nach Mitternacht Tausende vors englische Vizekonsulat und verübten dort genau dieselben Verstörungen, die nach dem Dienstag in belgischen Städten gegen deutsches Eigentum gerichtet worden sind. Die „Magdeburgische Zeitung“ wußte sich vor Freude über die Heldentaten Tausender gegen ein wehrloses Schild und empfindliche Fensterscheiben nicht zu lassen. Sie hat kein Recht, sich über Bestialitäten zu beklagen, die in Feindesland an Deutschen verübt werden, und ihre Nachbeter genau so wenig. Und was die Uebergriffe gegen Fremden anbelangt — in Magdeburgs Straßen sind Magdeburger Frauen schwer belästigt und sogar mißhandelt worden, weil sie in den Verdacht gerieten, „Spioninnen“ zu sein. Genau dasselbe ist in zahllosen andern deutschen Städten an den eigenen









Wolmirstedt
G. Diederich Manufakturwaren
Fritz Kluwe Cigarren, Cigaretten

Stassfurt
H. Hartmann Brot u. Weißbäckerei
H. Ricketier, Woll-, Weißw.

Stendal
Ludwig Friede Manufakturwaren
Herrn-, Damen-Konfektion

Stendal
F. W. Henning Größte Möbelfabrik
Ernst Kersten Nachf. Radol Pinkmell

Stendal
Friedr. Rumpf Tapeten, Linoleum
Th. Strauchmann Wäsche, Wollwaren

Thale
Fritz Bock Kolonw., Lindprod., KONS., Wein, Batterieg.
Wihl. Bock Kolon-, Materialw., Spirituos., Bergst. 2

Wernigerode Hasserode
Schreyersche Bierbrauerei
Gebr. Schuhardt Kornbranntweinbrennerei

Für diese Inseratenseite ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich.

Abraham Total-Ansverkauf
wegen glücklicher Aufgabe des Geschäfte.

Die ruffähig-räumige Saderabteilung
im Friedrichsbad - Fürstenstraße

Colbitz, Colbitz.
Gewerkschaftshaus

Deutscher Bauarbeiterverband
Sweigverein Magdeburg

Zentral-Theater-Terrasse
Stephanshallen

Zentral-Theater-Terrasse
Frühkonzert

Militär-Strickgarn und Strümpfe
Gustav Storch & Co.

Deutscher Transportarbeiter-Verband
Generalversammlung für Magdeburg und Vororte.

Darstellung des Verzeichnisses
Friedrich Wichterich Verlag

Haarwusch
Germania-Drogerie
Schönebeck a. d. E.

Schneider-Ausschnitt
C. Kränkel
Schönebeck

Victoria-Theater
Dr. Wu.

Schönebeck a. d. E.
Schlachtfest

Schuhwaren
M. Lucke
Altes Brücker 2

Lobesanzeige
Carl Wirth

Lobesanzeige
Ernst Hoffmann

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands
Ernst Hoffmann

Lobesanzeige
Wilhelm Hägebarth





# Billiger Schuhverkauf

**Herren-Segeltuch-Sandalen**  
31 bis 35 98  
27 bis 30 78 22 bis 26 68  
**Herren-Ledersandalen, braun**  
31 bis 35 1.45  
27 bis 30 1.25 22 bis 26 98  
**Herren-Schnürstiefel,**  
schwarz u. braun, auch Lack.  
31 bis 35 4.25 27 bis 30  
3.75 25 u. 26 1.98  
23 b. 24 1.48 18 b. 23 98  
**Herren-Stiefel und Halb-**  
**schuhe, weiß Feimen, breite**  
Bänder. 31 b. 35 3.75 27 b. 30  
3.15 25 u. 26 3.25 20 b. 23  
2.45  
**Herren-Halbschuhe, schwarz,**  
braun Lack  
31 b. 35 4.75 27 b. 30 4.25

**Damen-Halbschuhe, Einzel-**  
**paare, schwarz, braun** 1.90  
Sach jetzt 3.90 2.90  
**Damen-Stiefel, Einzelpaare,**  
schwarz und braun 2.90  
jetzt 4.90 3.90  
**Damen-Halbschuhe,**  
weiß Feimen, regulär. Wert  
bedeutend höher 2.90  
jetzt 4.90 3.90  
**Damen-Halbschuhe,**  
gran, beige, braun u. Sach,  
regulärer Wert bedeutend  
höher jetzt 7.90 6.90 5.90 4.90  
**Herren-Stiefel, schwarz und**  
braun, regulärer Wert be-  
deutend höher jetzt 7.90 6.90 5.90 4.90

Einzelpaare, weil nicht mehr in allen Größen vor-  
rätig, auf Extratisch ausgelegt, bis  
60 Prozent Preisermäßigung.

Auf sämtliche Sommer-Artikel, welche noch nicht im  
Preis ermäßigt.  
bis 20 Proz. Rabatt in bar  
gegen Vorlegung  
dieses Zeitungs.

**Leinwand-Geschäft:**  
7 Alter Markt 17  
in Laden! 1 Kroppe hoch.

**Filiale Eisenburg:**  
12c Bahnerstraße Str. 12c  
Sofort Befehlsstraße.

**Sohlleder-Ausschnitt**  
Künstliche Schuhmacher - Bedarfsartikel zu den  
billigsten Preisen empfiehlt  
Joseph Kullmann vormals Kider & Brauer  
Jakobstraße Nr. 25.

Verlangt:  
**Si-Si**  
den Labetrunk  
(alkoholfrei)  
in  
Kolonialwaren-Geschäften,  
Gartenwirtschaften  
oder durch die  
Dackauer Dampf-Bierbrauerei  
Fernsprecher 2652.

**Phoenix** 6c, Rabatt  
Joh. Paul Brauer,  
Eisenweg 17, Gang Sächsischer Straße, Telefon 701.  
**Kolonialwaren, Butter etc.**  
**Wurstwaren, Delikatessen.**

**Herren Sommerstiefel u. Halbschuhe** 4.90  
aus künstliche Feimen, braun, aus Kautschuk  
zu äußerst billigen Preisen.  
25 Jakobstraße 25.  
**Fritz Böhme**, ein- u. vis-à-vis der Kalkbäckerei

**Burg.** Nach der Reichsversicherungsordnung  
vom 18. Juli 1911 sucht den Mitglieder  
über jeden Krankheitsfall zur Entnahme  
von Geld. Besuchen Sie Wahl unter den  
Apotheken frei.  
**Adler, Hirsch, Löwen-Apothek.**

**Bestes deutsches Fabrikat.**

**Sanela**  
Die Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine  
Pfd. 90 Pfg.  
Sana-Gesellschaft  
m. b. H. Cleve.

**Eis-**  
**schränke**  
**Gartenmöbel**  
Billigste Bezugsquelle  
und eigne Fabrikation  
von  
**Kontor-**  
**Laden-**  
**Restaurations-**  
**Café-**  
**Wohnungs-**  
Einrichtungen  
3037  
**Heinrich Giesecke**  
Teleph. 1202, Werftstraße 2  
3 Speicher, 3 Läden.

**Burg.** Frische Soßen  
und geräucherte  
**Fleisch-**  
**und Wurstwaren**  
empfehlen die Schmeckröhren  
von Max Heinze, Stadth. 3

**Burg.**  
**Fahrräder**  
Rebel 1914

empfehlen zu folgenden Preisen:  
Ideal-Herrenrad Nr. 1 . . . 45  
Ideal-Herrenrad Nr. 2a . . . 55  
Ideal-Herrenrad Nr. 3 . . . 55  
Ideal-Herrenrad Nr. 5 . . . 65  
Gutes Herrenrad Nr. 4 . . . 75  
Ideal-Herrenrad Nr. 5 . . . 90  
Gutes Herrenrad Nr. 6 . . . 104  
G. Leichtes Herrenrad Nr. 8 . . . 112  
Gutes Herrenrad Nr. 7 . . . 85  
Elegantestes Herrenrad  
Nr. 9 . . . 105  
Gutes Herrenrad  
Nr. 10 . . . 117  
Gutes Herrenrad  
Nr. 11 . . . 55  
Ideal-Damenrad Nr. 12 . . . 55  
Ideal-Damenrad Nr. 13a . . . 64  
Ideal-Damenrad Nr. 13 . . . 72  
Gutes Damenrad  
Nr. 9 . . . 51  
Ideal-Damenrad  
Nr. 10 . . . 90  
Elegantestes Damen-  
rad Nr. 11 . . . 104  
G. Leichtes Damen-  
rad Nr. 11a . . . 117  
Solides Mädchenrad . . . 65

**Nähmaschinen**  
Saugnapfmaschinen (System Singer)  
55-65-75  
Schönheitsnäher, neu- und  
modernisiert  
Zusammenbau neu- und  
modernisiert . . . 112  
Gesamterzeugnisse a. d. Exp.

**Heinrich Schulze**  
3051 Markt 20.  
**Herren- und Damen-  
Kleider**  
aus feinsten Stoffen  
empfehlen wir.  
Wohnung 45 und 60

**Mausschlachtewurst**  
empfehlen in  
verpackter Qualität  
**Edler Rot u. Weißwein**  
das Brand zu 90 Pfg.  
Schwarzwald . . . 80  
Edelweiss . . . 80  
Brotwein . . . 1.00  
Schwarzwald . . . 90  
Rotes u. Wei-  
swein . . . 90

**M. Ullner**  
Regierungsstr. 7-9  
Größtes Spezial-  
Geschäft am Platz.

Die bei unserm Brande durch  
**Feuer, Wasser, Rauch**  
beschädigten Waren, bestehend aus:

<b>Herren-Kleidung</b>	<b>Knaben-Kleidung</b>
Herren-Anzüge von Mk. 6.00 an	Knaben-Anzüge von Mk. 2.00 an
Herren-Paletots von Mk. 8.00 an	Knaben-Paletots von Mk. 3.00 an
Herren-Hosen von Mk. 1.00 an	Knaben-Pyjacks von Mk. 3.00 an
Herren-Westen von Mk. 1.00 an	Knaben-Kniehosen von Mk. 0.50 an
Herren-Jacketts von Mk. 2.00 an	Leibchenhosen von Mk. 0.25 an
Geh- und Fahrpelze	Pelerinen von Mk. 3.00 an
Berufskleidung extra billig!	Pfadfinder-Anzüge von Mk. 1.00 an

Winter-Paletots und Loden-Joppen enorm billig  
kommen von heute an zum Verkauf 2910

# H. Esders & Co.

**Magdeburger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft.**  
**Bekanntmachung.**

Als Rücksicht auf die durch die Reklamation verursachte wesentliche Verminderung unserer  
Leistungs- und Leistungsfähigkeit, den Betrieb einzuschränken.  
Es werden verfahren, von **Donnerstag den 6. d. M.** an den nachstehend verzeichneten  
Stationen bis auf weiteres durchzuführen:  
2918

Linie 1	Striebs-Bahnhof Eisenburg bis Endpunkt Neue Reuthardt	6-Min.-Betrieb
Linie 2	Endpunkt Reuthardt bis Krenzstraße	6-Min.-Betrieb
Linie 3	Striebs-Bahnhof Reuthardt bis Rathaus Rathaus bis Endpunkt Friedhofstraße	12-Min.-Betrieb
Linie 4	(S). Endpunkt Oberländer Straße bis Rathaus Rathaus bis Krenzstraße	6-Min.-Betrieb 12-Min.-Betrieb
Linie 5	Endpunkt bis Eisenburg Eisenburg bis Krenzstraße	6-Min.-Betrieb 12-Min.-Betrieb
Linie 6	Sonntags zusätzlich, Nachmittags halbstündlich.	
Linie 7		12-Min.-Betrieb
Linie 9		12-Min.-Betrieb

Es fallen die nachstehenden Betriebsstellen weg:  
1. Striebs-Bahnhof Eisenburg bis Endpunkt am Krenzweg,  
2. Striebs-Bahnhof Reuthardt bis Reuthardt,  
3. Endpunkt bis Krenzstraße.

Es dürfen bei diesem Betrieb nicht verfahren werden, je nach dem Stande der verfügbaren Mannschaften  
nach Bedarf einen Betriebsdienst einzurufen.  
Magdeburg, den 4. August 1914.  
**Magdeburger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft.**  
Der Vorstand. H. Klinging.